

## Aus der Praxis der Entomologen.

### Falterfang mit Köder

von OTTO STERZL, Wien.

(Schluss)

Als Köderlaterne verwende ich eine Azetylenlampe. Dabei ist zu beachten, daß die Flamme nicht zu groß ist, denn durch das allzu grelle Licht werden die Falter von den Schnüren oft aufgescheucht oder lassen sich in das Gras fallen. Weggeflogene oder abgefallene Falter kehren meist immer wieder zur Schnur zurück. Auch die in der Umgebung der Schnüre befindlichen Blätter sind stets sorgfältig abzuleuchten, da sich häufig Falter, die sich an den Schnüren gütlich getan haben, dann auf den Blättern der Ruhe pflegen.

Es empfiehlt sich, die Lampe mittels eines Hakens im Knopfloch des Rockes in Brusthöhe zu tragen.

Zum Wegfangen der Falter verwende ich die gewöhnlichen Fanggläser, von denen ich immer eine größere Zahl mitnehme. Nie soll man viele Falter in einem Tötungsglas haben, da sie sich gegenseitig nur allzu leicht beschädigen.

Das Spießen der am Köder gefangenen Falter am Fangplatz unterlasse ich in den meisten Fällen. Ich leere die Gläser nach jedem Rundgang in eine mit etwas feuchtem Torf ausgelegte Blechschachtel, die in einer Ecke ein Stück Watte enthält, die vor Beginn des Fanges mit Schwefeläther getränkt wird. Das Spießen besorge ich dann zu Hause, denn auf dem Fangplatz nimmt es sehr viel Zeit weg und fällt auch infolge der doch etwas mangelhafter Beleuchtung nicht zur Zufriedenheit aus.

Zu den verschiedenen Jahreszeiten besuchen selbstverständlich auch verschiedene Arten von Eulen den Köder. Im Frühling vorzugsweise *Taeniocampen* und ihre Verwandten, viele überwinterte *Orrhodien*, *Orthosien* und *Xylinen*.

*Char. viridana*, einige *Hadeniden*, vor allem *Miana strigilis* mit ihren Abarten, dann einige *Agrotiden* kommen an den Köder im Mai und Juni. Die beiden folgenden Monate ergeben aber an Arten die reichste Ausbeute. Vor allem viele *Agrotis*-Arten, *Mamestriden* und *Hadeniden* fliegen an die Köder. In diesen beiden Monaten erscheinen aber auch die *Latocalen*. Schon knapp nach Sonnenuntergang fliegt *Cat. sponsa* und *promissa* den Schnüren oder dem Anstrich zu, später erscheinen auch *nupta*, *electa* und *elecota fraxini* aber erst gegen 22 Uhr. Ende September und Oktober vermehrt sich die Stückzahl unglaublich, während die Artenzahl auffallend zurückgeht. *Orrhodien* vor allem *vaccinie* mit ihren Abarten, dann *erythrocephala* mit *ab. glabra*. *Orth. circellaris*, *pistacina* und Abarten, *Xylina ornitopus* und *socia* und viele andere halten die Schnüre besetzt.

Bekannt ist auch, daß im Hochsommer nach 23 Uhr der Anflug spärlicher wird und später ganz aufhört und daß im Spätherbst ein einmaliges Ableuchten der Schnüre oder Anstrichstellen meist genügt. Vor Tagesanbruch wiederholt sich der Anflug, aber niemals in solchem Reichtum wie in den ersten Nachtstunden.

Auf einige Larentien, Tephroclystien und Boarmien, vor allem *B. gemmaria* sowie einige Arten Microlepidopteren sind häufige Gäste.

Andere Arten, wie Cucullien, Dianthoecien und teilweise auch Plusien besuchen den Köder nie. Von Plusien fing ich nur *Pl. gutta*, *gamma* und *ain* an den Schnüren und die nur in einzelnen Stücken.

Bleiben aber die Schnüre auch den kommenden Tag über an ihrem Platze — dies ist nur dort möglich, wo der Köderplatz isoliert liegt — so stellen sich jetzt am Köder auch einige Tagfalter ein. Z. B. *V. atalanta*, *Pol. C. album*, *V. rolychloros*. *V. L. album* von denen ich in den Pollauer Bergen (Südmähren) Jahr für Jahr immer eine Anzahl auf diese Weise fing, *Sat. circe*, *alcyone* und *hermione* vorausgesetzt, daß die genannten Falter der Gegend eigen sind.

Nach Örtlichkeit und lokalen Verhältnissen wird sowohl Arten, als auch Stückzahl oft wesentlich verschieden sein, aber immer wird der Köderfang den Sammler in den Besitz von Arten setzen, ich verweise nur auf *Cirrh. ambusta*, *Cat. hymenaea* u. s. w., welche er vielleicht sonst nur vereinzelt und oft nach langem Abmühen erhält und darum sei auch diese Fangmethode den Sammlern aufs beste empfohlen.

Anschrift des Verfassers : Wien, XVII., Hernalser Hauptstraße 96

## Ein bemerkenswerter Fund in der Umgebung Wiens.

Am 26. Juli 1949 fand mein Sammelfreund Herr Popp in der Umgebung Wiens, zwischen Hameau und Weidling am Bach, in mitten eines Waldbestandes, in einer kleinen Mulde, die mit Disteln bewachsen war, ein *Zygaena ephialtes L. aeacus* Esp.

Trotz eifrigen Absuchens des Fangplatzes und seiner Umgebung gelang es ihm nicht, weitere Falter weder von der Stammform noch von deren Formen zu finden.

Am 1. August 1949 unternahm ich gemeinsam mit Herrn Popp einen Ausflug dorthin, um die Gegend noch einmal gründlich nach *Zyg. ephialtes L.* abzusuchen. Stundenlang suchten wir die ganze Umgebung ab und erst am Nachmittag fanden wir auf einer Distel eine *Zyg. ephialtes L. aeacus* Esp. Wir suchten weiter, fanden jedoch außer zwei *Zyg. filipendulae L.* kein Tier mehr.

Die beiden Falter befinden sich in unseren Sammlungen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft  
Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [1\\_3](#)

Autor(en)/Author(s): Sterzl Otto

Artikel/Article: [Aus der Praxis der Entomologen. Falterfang mit Köder  
\(Schluß\). 7-8](#)